

Schenkendorf, Max von: Nun laß dein Schifflein gleiten (1800)

1 Nun laß dein Schifflein gleiten
2 Hinab den lieben Fluß,
3 Im hellen Klang der Saiten
4 Vernimm den Scheidegruß.

5 Die Segel sollen schwellen
6 Vom kühlen Morgenwind,
7 O trageft sanft ihr Wellen,
8 Das frohe Heldenkind!

9 Wollt ihr das Schweigen brechen?
10 Es klingt so wunderbar,
11 Ihr Burgen, wollt ihr sprechen?
12 Ihr schweigt wo manches Jahr.
13 So sprechft von alten Dingen,
14 Von alter Herrlichkeit,
15 Die Namen laßt erklingen
16 Der fernen goldnen Zeit.

17 Ihr Völker, kommt in Schaaren,
18 Dringt an sein Schiff heran,
19 Und seht den Jüngling fahren,
20 Und schaut ihn liebend an;
21 Laßt eure Lieder hören
22 Nach froher Landesart;
23 Bringt ihm den Wein der Ehren,
24 Ihr Jungfrau'n keusch und zart.

25 Wer diesen Wein getrunken,
26 Ist unser fort und fort!
27 Im Rheine liegt versunken
28 Ein reicher alter Hort,
29 Das ist ein Schatz der Treue
30 Für freien Volkesmuth,

- 31 Die immer noch aufs Neue
32 Die Liebeswunder thut.
- 33 Du hast den Hort gewonnen
34 In deiner Freundlichkeit!
35 Zeuch hin im Glanz der Sonnen
36 Durch's Leben so wie heut!
37 Des Epheus Ranken drücken
38 Sich an die Felsenwand,
39 Und unsre Wünsche blicken
40 Dir nach in fernes Land.
- 41 O schau' den Rosenschimmer,
42 Der auf den Bergen glüht,
43 Und um die hehren Trümmer
44 Gesunkner Schlösser zieht!
45 Der Krummstab war verschwunden,
46 Des alten Segens Pfand,
47 Nun blüht er, aufgefunden,
48 In milder Fürstenhand.

(Textopus: Nun laß dein Schifflein gleiten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/62490>)